

Beschlussvorlage 2013/0036



Sachgebiet	Sachbearbeiter
Geschäftsleitung	Frank Städler

Beratung	Datum	
Marktgemeinderat	26.03.2013	öffentlich

Betreff

Antrag der Freien Wähler-Fraktion auf Aussetzung des CSU-Antrages wegen Bürgerentscheid und des Planfeststellungsverfahrens zur "Grünen Mitte"

Sachverhalt:

Mit Schreiben vom 17.03.2013 (siehe Anlage) beantragt die Freie Wähler Schwanstetten Fraktion die Aussetzung des „Planfeststellungsverfahrens“ (= Bebauungsplanänderungsverfahrens) zur „Grünen Mitte“ um mindestens drei Monate. Ebenso wird die Aussetzung des CSU-Antrages über einen Bürgerentscheid zur „Grünen Mitte“ beantragt.

Zu den einzelnen Punkten der Antragsbegründung nimmt die Verwaltung nach Rücksprache mit dem Lärmschutzgutachter und dem Planungsbüro wie folgt Stellung:

zu 1.) Der Standort „Vorderseite Turnhalle“ soll geprüft werden:

Im Workshop am 24.09.2011 wurden im Bereich der „Grünen Mitte“ sämtliche Thematiken angesprochen und alle denkbaren Varianten ausprobiert und anschließend diskutiert. Man war sich jedoch einig, dass aus städtebaulicher Sicht ein sinnvoller Zusammenhang (Gebäudeachse) geschaffen werden soll.

zu 2.) Tausch der Standorte Bürgerhaus und Jugendhaus:

Ein Tausch der Gebäulichkeiten würde hier keine Verbesserung bringen, denn die Lärmschutzmaßnahmen sind kein Resultat der Nutzungen, sondern eine Reaktion auf die Schutzbedürftigkeit der angrenzenden Wohngebiete. Es emittiert nicht das Gebäude, sondern die Außennutzung z. B. durch den An- und Abfahrverkehr, Unterhaltungen vor dem Gebäude oder dergleichen. Des Weiteren wurde diese Variante bereits im Bürgerbeteiligungsverfahren angebracht und durch den Lärmschutzsachverständigen geprüft. Hierdurch würden sich Mehrbelastungen im Bereich der Wohnhäuser an der Alten Straße ergeben, welche nicht durch Lärmschutzmaßnahmen verringert werden könnten.

zu 3.) Jugend- und Bürgernutzung zusammen in einem Gebäude:

Eine gemeinsame Nutzung („Jung und Alt“) wurde bislang in den Workshops immer als nicht praktikabel abgelehnt. Im Übrigen wären die Lärmemissionen die gleichen, als wenn die Nutzungen in zwei Gebäuden untergebracht werden würden.

zu 4.) Wie müssten die Lärmschutzmaßnahmen beim Umbau des ehemaligen Netto-Marktes aussehen:

Im Bereich des Netto-Marktes wären keine baulichen Lärmschutzmaßnahmen (Wälle, Mauern, abschirmende Gebäude) möglich, da hierfür kein Platz zur Verfügung stehen würde. Eine Umnutzung scheidet daher aus.

zu 5.) Wie müssten die Lärmschutzmaßnahmen im Untergeschoss der Gemeindehalle aussehen:

Dies kann derzeit ohne Detailplanung nicht beurteilt werden. Es würden jedoch in jedem Fall zu Störungen der Nutzungen innerhalb des Gebäudes führen, welche nur durch aufwendige Eingriffe im Gebäude (vor allem Treppenhaus, Bühneneingang) behoben werden könnten. Des Weiteren würde bei einem baulichen Eingriff in das Gebäude das Brandschutzkonzept

überprüft und sicherlich angepasst werden müssen. Eine Außennutzung ist durch die Nutzung im Kellergeschoss derzeit überhaupt nicht denkbar. Die Emissionen durch den Zu- und Abgangsverkehr wären die Gleichen wie an anderer Stelle und würden sich wiederum negativ auf die Wohnbebauung an der Alten Straßen auswirken, welche nicht durch bauliche Lärmschutzmaßnahmen geschützt werden könnte.

zu 6.) Verwendung der eingesparten Mittel durch unveränderte Sportflächen für Erwerb von Grundstücken für alternative Standorte.

Der Umbau der Sportflächen, sogar im gleichen Verhältnis zum derzeitigen Bestand, wurde von den Marktgemeinderäten in den Workshops ausdrücklich gewünscht. Alternative Standorte in gleicher zentraler Lage (für alle Bürger Schwanstettens gleich erreichbar) sind nicht vorhanden. Sollten dennoch Flächen in anderen Bereichen gefunden werden, wäre die Lärmschutzproblematik dieselbe.

zu 7.) Ideenwettbewerb „Offene Jugendarbeit in der Ortsmitte von Schwanstetten“:

Die aus städtebaulicher Sicht absolut richtige Lage an der jetzigen Stelle hat der Marktgemeinderat in vielen Workshops und über einen langen Zeitraum von nunmehr bereits mehr als drei Jahren gefunden. Auch das Landratsamt Roth ist als Beteiligte im Bebauungsplanverfahren davon überzeugt, dass die derzeitige Planung die richtige ist. Auch wurde diese Planung nie aus städtebaulichen Gründen kritisiert. Es ist daher fraglich, welche neuen Erkenntnisse oder Ideen ein Wettbewerb noch aufzeigen soll. Diese Ideen müssten dann planungsrechtlich auf ihre Durchführbarkeit überprüft werden. Über diese Phase der Planung sind wir eigentlich schon lange hinaus.

zu 8.) Planungsbüro Grosser-Seeger & Partner soll Möglichkeit erhalten, nach kreativen Lösungen zu suchen:

Dies ist sicherlich möglich. Der bisherige Auftrag bezieht sich jedoch auf eine konkrete Planung für die „Grüne Mitte“. Andere Planungsbereiche würden eine Erweiterung des Auftrages bedürfen und somit erneute Kosten verursachen.

Die Ausführungen des Lärmschutzgutachters Herr Schwarz sind bei uns aufgrund des engen Zeitfensters erst am Freitag eingegangen. Die Stellungnahmen zu den einzelnen Punkten wurden daher nicht in die Sitzungsvorlage eingearbeitet und können der Anlage entnommen werden.

Abschließend wird nochmals festgestellt, dass JEDE Nutzung in der Ortsmitte, egal ob mit oder ohne Jugendhaus/Bürgerhaus/Sportflächen die gleiche Lärmschutzproblematik auslöst. Das Problem ist hier NICHT die Art der Nutzung. Es war innerhalb des Marktgemeinderates immer Konsens, dass Bürgerhaus und Jugendhaus in das „Herz“ der Marktgemeinde gehören und nicht etwa in das Gewerbegebiet. Dort wären beide Nutzungen sicherlich leichter unterzubringen.

Vorschlag zum

Anlagen:

Antrag FW Grüne Mitte 17.03.13

Stellungnahme Lärmschutzgutachter